

Metallarbeiter Dresdens!

Am Donnerstag dem 19. April wird im Stadtverordnetenkollegium der Antrag der kommunistischen Fraktion auf Unterstützung der ausgeperrten Metallarbeiter durch die Stadtgemeinde behandelt. In der Dresdner Volkszeitung gibt die Ortsverwaltung des DMB Dresden schon Anweisung an die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion, diesen Antrag abzulehnen. Es muß also angenommen werden, daß nur die Kommunisten dafür stimmen, während die sozialdemokratisch-bürgerliche Mehrheit den Antrag ablehnen wird. Die Form der Notiz mit der Überschrift: „Kommunistisches Mandat“ läßt darauf schließen, daß eine erneute Kommunistenhege erfolgen soll.

Die kämpfenden Metallarbeiter haben alle Ursache, sich die Verhandlungen anzuhören, um sich ihr eigenes Urteil bilden zu können.

Die Sitzung findet 19.30 Uhr (7.30 Uhr) im Neuen Rathaus, Eingang Kreuzstraße 8, statt.

Nach dem neuen Beschluß wird die Tribüne 20 Minuten nach Beginn der Sitzung ohne weiteres freigegeben.

Die Dresdner Volkszeitung „berichtet“

Dem Riesenkampf der Metallarbeiter legt die Dresdner Volkszeitung „große“ Bedeutung bei. Das drückt sich schon darin aus, daß sie auf der ganzen ersten Seite kein Wort davon bringt, sondern diese, genau wie die bürgerlichen Zeitungen in ihrer ganzen Breite dem Kriegerummel widmet, obwohl der Widerspruch zu erwarten war.

Ueber die Sitzung der großen Osterverwaltung bringt sie dann auf der 3. Seite ganze 22 Zeilen, die hauptsächlich von hysterischem Geschrei gegen die Kommunisten ausgefüllt sind.

„In der Aussprache waren es die Stalinisten Zeller und Wagner, die sich als angebliche Vertreter der Massen bezeichnen und zum Ausdruck bringen, daß dieser Kampf mit einem größeren Elan geführt werden müsse.“

Unsere Genossen haben den Scheißberichten geherrt die treffende Antwort gegeben, indem sie die verpönte Kasse-Partei entsprechend lenzzeichen.

Die zehn Zeilen Bericht über die Funktionärsversammlung am Sonnabend enthalten allein drei Stellen offenkundigen Schwindel, denn keine „überwältigende Mehrheit“ hat die Ausführungen unserer Genossen (im Jargon der Dr. B. „die irrührenden Anweisungen der Zentrale“) zurückgewiesen. Die Beschlüsse nahm im Gegenteil die Diskussionsreden unserer Genossen mit großer Aufmerksamkeit entgegen.

Auf die anderen Mäuschen können wir uns irgendwelche Entgegnungen ersparen.

Für Fortsetzung des Kampfes

Demonstration und Sammelaktion

Chemnitz, 17. April. (Eig. Drahtmeldung.)

Die Belegschaft des größten Chemnitzer Betriebs, Schu- bert u. Salzer, beschloß in einer von ungefähr 3500 Streikenden besuchten Versammlung einstimmig, heute eine Demonstration zugunsten der Forderungen der Metallarbeiter durchzuführen. Eine weitere Entschlieung, die ebenfalls einstimmig angenommen wurde, verlangt vom Metallarbeiterverband die Verbreiterung des Kampfes, sowie an die ZHD den Antrag zu stellen, sofort mit ihrem Hilfswort einzutreten. Eine Entschlieung der Belegschaft der Zimmererwerke fordert ebenfalls eine Sammelaktion seitens der ZHD. Besonders charakteristisch ist, daß in beiden Betrieben die SPD die Mehrheit im Betriebsrat besitzt, daß also die Entschlieungen die Zustimmung der Mehrheit der SPD-Arbeiter fanden.

Die Rundgebung der Metallarbeiter

Die kommunistische Partei hatte für gestern zu einer Rundgebung der ausgeperrten Metallarbeiter nach dem Schützenplatz aufgerufen. Diese Aufforderung war von der Gewerkschaftsbureaukratie des DMB mit einer wüsten Hege beantwortet worden, deren Wortführer in allen gerade stattfindenden Versammlungen von Verantwortungslosigkeit der kommunistischen Führer sprachen, die die Massen in die Polizeistruß jagen wollten. Gleichzeitig hatte auch der altsozialistische Polizeipräsident Kühn gegen die Metallarbeiter ein großes Sipoausgebot schon in den ersten Nachmittagsstunden losgelassen, das im Interesse der Hege der Gewerkschaftsbureaukratie und der Unternehmer, die die Schlichtungsverhandlungen nicht durch Arbeiter-Rundgebungen stören lassen wollten, die Metallarbeiter verwirren und unthäter machen sollte. Dieser konzentrierte Angriff der Bureaukratie und des Polizeiparates war nicht ohne Erfolg. Hingzu kam, daß ein großer Teil der Belegschaft, die zur Gewerkschaftsopposition steht, meist außerhalb Dresdens wohnt, und daß das Regenwetter den Radfahrern den Weg schwierig machte. Hingzu kam, daß die Verbreitung der Propaganda einige Mängel aufwies. Jedenfalls waren nur einige hundert Arbeiter erschienen, die allerdings mit lebhafter Zustimmung die Ausführungen des Genossen Siegfried Kadel entgegennahmen, der in markanten Worten die Stellung der Kommunisten zu den Wirtschaftskämpfen, insbesondere aber zu dem Metallarbeiterstreik aufzeigte. Er unterzog die Kapitulation vor dem kapitalistischen Schlichtungsschwindel einer scharfen, aber scharfen Kritik und wies nach, daß die Konzentration der Unternehmerkräfte und des kapitalistischen Staatsapparates die Zusammenfassung aller Arbeiterkräfte auf dem Boden entschlossenen Kampfes zur höchsten Pflicht macht. Die Zerplitterungsnotwendigkeit der heutigen reformistischen Gewerkschaftsführung zermürbe die Kraft der Arbeiter, und gerade dagegen führen die Kommunisten einen erbitterten Kampf. Von diesem Kampf, den sie nicht um einer Parole, sondern um der von der Sozialdemokratie mit Fäulnis getriebenen Lebensinteressen der Arbeiter willen führen, wüßte sie keine Festkampagne der Reformisten in den Betrieben und in der Presse abhalten können. Mögen auch heute noch die Arbeiter leicht der Beeinflussung der SPD unterliegen, so werde den besten Elementen durch die Schlichtungspraxis und Verbindlichkeitsqualitäten bald klarwerden, daß Schluß gemacht werden muß mit der reformistischen „Strategie“, die dem Feind die Arbeitertruppen einzeln ausliefert, statt eine machtvolle Front in den Wirtschaftskämpfen herzustellen.

Die Demonstranten nahmen die Ausführungen mit reichem Beifall auf.

Der Aufmarsch war immerhin eine Aufrüttelung. Die SPD wird ihren Kampf um die Gewinnung der Arbeiter zum entschlossenen Angriff gegen die Unternehmer fortsetzen.

Ein Brief Otto Brauns an die Arbeiter

Erzwingt die Amnestie!

Berlin, 17. April. (Eig. Drahtbericht.)

In einer außerordentlich stark besuchten Wahlversammlung der Partei in Moabit im Gesellschaftshaus gelangte ein Brief des befreiten Otto Braun der Berliner Arbeiterkass zur Verteilung. Nachdem er in keinem Brief darauf verwiesen hat, daß seine Befreiung ein Signal für die Arbeiterkass zum Kampf für die Befreiung der Hunderte von proletarischen Gefangenen im Zuchthaus der Hindenburg-Republik und gegen den Amnestieverrat der SPD sein soll, lautet der Brief am Schluß:

„Aber meine Freunde und ich sind überzeugt, daß der Gedanke der Anwendung von proletarischer Klassengewalt gegen die kapitalistische Herrschaft, die auf Blut und Tränen des armen Volkes aufgebaut ist, niemals aus den Herzen und Hirnen der revolutionären Arbeiter ausgeremert werden kann. Meine Freunde und ich sind der Überzeugung, daß die Berliner Arbeiterkass und insbesondere die Arbeiter in Moabit, die republikanische Kolteranzität für proletarische Gefangene jeden Tag sehen können, mit noch härterer Energie für die Befreiung der politischen Gefangenen des Proletariats kämpfen werden.“

Mit proletarischem Gruß Euer Otto Braun.

Im Anschluß an die mit Jubel aufgenommene Verteilung des Briefes beschloß die Versammlung eine Resolution, die dem befreiten Genossen brüderliche Grüße übermittelt, höchste Sympathie für den leider verhafteten Arbeiter Philipp ausdrückt und zum härtesten Kampf für die Amnestie und gegen die Partei des Amnestieverrats, die SPD, aufruft.

Die Kartonnagenarbeiter sollen ausgeperrt werden

Der Streik der Dresdner Kartonnagenarbeiter und -arbeiterinnen soll nun ebenfalls mit der Aussperrung beantwortet werden. Diese Drohung hat natürlich den Zweck die zurzeit stattfindenden Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium zu beeinflussen. Die Aussperrung soll heute in Kraft treten.

Von der Maßnahme würden 5000 Arbeiter betroffen. Die Kartonnagenarbeiter haben den Eindruck zu erwecken, als ob die Kartonnagenarbeiter in den Streik getreten seien, ohne die heutigen Verhandlungen in Berlin abzuwarten. Demgegenüber ist festzustellen, daß der Streik der vom 5. April an 4 Tg. und vom 20. September an weitere 3 Tg. Lohnzulage vorzieht, und von beiden Teilen abgelehnt wurde und daß vier Tage vor dem Streik nochmals das schriftliche Ersuchen des Buchbinderverbandes an die Unternehmer zum Zwecke ärztlicher Verhandlungen gerichtet wurde. Die Forderungen der Arbeitnehmer betragen an der Spitze 20 Prozent, gleich 17 Pfennig.

Fememord

Stettin, 17. April. (Eig. Drahtmeldung.)

Gestern begann ein Fememordprozeß, der einen Fememord der Arbeitsgemeinschaft Köhbach an einem ehemaligen Köhbach zur Grundlage hat. Die Angeklagten erschienen in herausfordernder Haltung fast sämtlich in Hülfsrecht, der Feldwebel Otto mit einer Klempnerwerk. Acht Rechtsanwältinnen stehen den Angeklagten zur Verfügung. Gleich zu Beginn forderte der Vorsitzende, angeblich aus Gründen des „Mangels“, den Angeklagten Heines, Stoktrupführer in Münden, auf, nicht auf der Bank der Angeklagten, sondern neben dem Verteidiger Platz zu nehmen. Dieses Entgegenkommen soll anstehend während der ganzen Dauer des Prozesses geübt werden. Auch die übrigen Vorgänge des 1. Verhandlungstages, über die noch berichtet wird, zeigten deutlich, wie die Klassenjustiz bemüht ist, für die Vertuschung auch dieses Fememordes alles nur mögliche zu tun.

„Hochanständig gehandelt“

Ein bürgerliches Urteil über die Gefangenendefreiung und die sozialdemokratische Polizeihand

Die Welt am Montag schreibt darüber:

Selbst der Gegner muß aus dem halben Dutzend Arbeitern, die den Kommunisten Braun aus Moabit befreiten, lassen: sie haben es ausgezeichnet gemacht.“ Früher herrschte bis zum Sozialanfeiger nur eine Stimme. Und auch darüber kann kein Zweifel sein: sie haben nicht nur technisch hervorragend gearbeitet, sondern auch, trotz der unläugbaren Verletzung des Gesetzes, hochanständig gehandelt. Dafür läßt uns ihnen die Hand drücken und nicht zuletzt dem tapferen Mädchen, das den Mann ihrer Wahl nicht im Stiche ließ, sondern Kopf und Kragen für ihn wagte. Der Schlichter Whittkop, der als einziger erwirkt wurde, ist um der Treue willen, die er seinem Genossen hält, aller Hochachtung wert. Hier gehts um Dinge, die höher sind denn alle Paragrafen, nämlich um den Begriff höchsten menschlichen Anstandes. Die Polizei hat die Pflicht, die Entschlossenheit zu verfolgen; man kann ihr daraus keinen Vorwurf machen. Aber weite Kreise des Volkes begleiten ihr Bemühen mit dem Wunsch auf ein frühliches Wiltigen.

Würden wir die gleiche Sympathie haben, wenn es sich um Polenkreuzer handelte? Eine Gewissensfrage; aber getrost zu beantworten unter der Voraussetzung, daß die Umstände die gleichen wären. Was ist in der Fall nie aktuell geworden. Wenn, was oft genug voram, einer von ihnen vorrückte, geschah es noch nie so offen und geradezu, sondern heimlich und leise, sozogen hinterherum, und unter Ausnutzung aller Vorteile, die eine paternalistische Genierung ganz automatisch einbringt. Wäre aber je eine gewalttätige Vertreibung vorgekommen, so hätten die Herren Vertreter auf eine mehr als doppelseitige Sicherung ihrer

Sie haben uns erbadt!

Der sozialdemokratischen Presse ist ein großes Heil widerfahren. Sie hat entdeckt, daß die kommunistische Presse den Genossen Otto Braun, der mit einigen Kameraden der sozialdemokratischen Polizeibureaukratie und ihren Abstrichjungen ein so ausgezeichnetes Schnüppchen gelassen hat, im Mai 1922, als der Genosse des Altensraubes bei dem weisgardistischen Oberst Jrenberg beichtigt war, als Prokurator von nationalsozialistischer Seite bezeichnet hat. Und der Vorwärtis triumphiert: Die Kommunisten können alles!

Und diesmal hat der Vorwärtis ausnahmsweise die Wahrheit gesagt. Die Kommunisten können wirklich alles, wenn es sich darum handelt, einen Genossen vor der weißen Justizmaschine zu retten. Sie sind sogar imstande, ihn als Prokurator zu bezeichnen, wenn dadurch die Möglichkeit besteht, das Klassengericht zu verwirren, zu täuschen und sein Schicksal zu erleichtern. So etwas kann natürlich ein sozialdemokratisches Polizeigeheimnis nicht lassen. Der Tatbestand ist ganz einfach. Genosse Otto Braun hat der Partei selbst vorgeschlagen, ihn als Prokurator von nationalsozialistischer Seite zu behandeln weil dies die einzige Möglichkeit war, bei dem Prozeß wegen Altensraubes die kommunistischen Arbeiter zu entlasten und die nationalsozialistischen Richter zu täuschen. Die Partei konnte diesen Vorschlag annehmen und ihn durchführen, weil sie wußte, daß Otto Braun ein Kommunist ist, der auch die schwersten Opfer auf sich nimmt, wenn es sich um das Interesse der Partei handelt.

So etwas ist natürlich in den Augen der sozialdemokratischen Parteipresse ein Verbrechen. Die revolutionäre Arbeiterkass verachtet es, wenn den Kommunisten im Kampfe gegen die Klassenjustiz jedes Mittel recht ist. Selbst die neueste Entlastung des Vorwärtis wird nichts daran ändern, daß die Sympathie der Arbeiterkass auf der Seite des Genossen Braun und der sozialdemokratischen Bureaukratie, die die Amnestie abwürgte, die Betrachtung aller ehrlichen Arbeiter zuteil wird.

„Achtung vor selbstgeschaffenen Gefahren“

verlangt die SPD. Sie meint damit Unterwerfung unter die mit Hilfe der SPD geschlossene Schlichtungsordnung. Nach dem Bericht des Korrespondenten für Deutschlands Buchdrucker vom 7. April lagte der Württembergische Gauvorsitzender Klein zum verbindlich erklärten Schiedspruch: „Wenn wir uns fügen, so tun wir dies aus Achtung vor selbstgeschaffenen Gefahren.“ Dieses Eingeständnis ist wertvoll. In einer großen Koalition hat die SPD die Schlichtungsordnung geschlossen. Jetzt sollen die Arbeiter dafür hungern. Weil sie wieder in die große Koalition will, verlangt die SPD Unterwerfung unter die Schlichtungsordnung. Arbeiter, antwortet! Kämpft mit der SPD! Nieder mit dem Schandgeiß der SPD!

Aussperrung der Berliner Holzarbeiter

Berlin, 17. April. (Eig. Drahtmeldung.)

Die geistige Generalversammlung der Vereinigung der Unternehmerverbände der Berliner Holzindustrie hat einstimmig beschloßen, ab kommenden Donnerstag die Aussperrung der Berliner Holzarbeiter durchzuführen, da der vom Holzarbeiterverband über eine Reihe Betriebe verhängte Streik unberechtiget sei. Von diesem Aussperrungsbeschlusse werden 12.000 bei abigen Unternehmern beschäftigte Holzarbeiter betroffen. Das sind die Hälfte aller Berliner Holzarbeiter.

Fortsetzung des Königsberger Buchdruckerstreiks

Königsberg, 17. April. (Eig. Drahtmeldung.)

Die streikenden Buchdrucker nahmen in einer Versammlung Stellung zur Streikfrage. Es herrschte eine begeisterte Kampfstimmung. In der Überzeugung, daß ein voller Sieg erntet werden würde, wurde einstimmig beschloßen, den Kampf in unermüdeter Schärfe fortzusetzen und alle Kompromisshochzeiten und Streikabwürgungsversuche der reformistischen Führer abzuwehren. Die befristeten bürgerlichen Betriebe verurteilen, im Reich Streikbrücherei herbeizulassen zu lassen und werden vor Annahme derselben alle Kollegen gewarnt. Das Druckerpersonal der Firma Koffe, Berlin, hat für die streikenden Kollegen 800 Mark gesammelt. Das bedeutet, daß durchschnittlich jeder Beschäftigte 1 Mark gesammelt hat.

Kommunistischer Wahlaufmarsch in Paris

In Paris Saint Germain, einer Vorstadt von Paris fand eine wichtige Wahlkundgebung statt. Der Saal, in dem die Kundgebung abgehalten wurde, war so überfüllt, daß mehrere Parabelverammlungen abgehalten werden mußten. Die Abgeordneten Boillant, Couturier und Vertou traten als Redner auf. Das Gewicht, daß auch die von der Polizei gesuchten Abgeordneten Doriot und Ducloux sprechen werden, hatte zur Folge, daß alle Verammlungen von starken Polizeikräften überwacht waren.

Goermus-Konzert für Erwerbslose

Am Freitag dem 20. April 14 Uhr wird wiederum der Genosse Goermus, Moskau, ein Konzert für die Dresdner Erwerbslosen und deren Angehörige in den Vaterland-Vielspielen geben. Karten für Erwerbslose und deren Angehörige sind zum Preise von 15 Pfennig in der ZHD, Güterbahnhofstraße 24, und im Freizeitspielgeschäft Sühmer, Köhbergstraße, zu haben. Für Neu-Kauf findet die Ausgabe am Mittwoch vormittag in der Stempelpostenverammlung im Brichnigbad und am Nachmittag in der Wachtelshänke statt.

Erwerbslosen-Ausschuß Groß-Dresden

Erwerbslose von Dresden-Neustadt

Am Mittwoch dem 18. April 10.30 Uhr findet im Brichnigbad eine

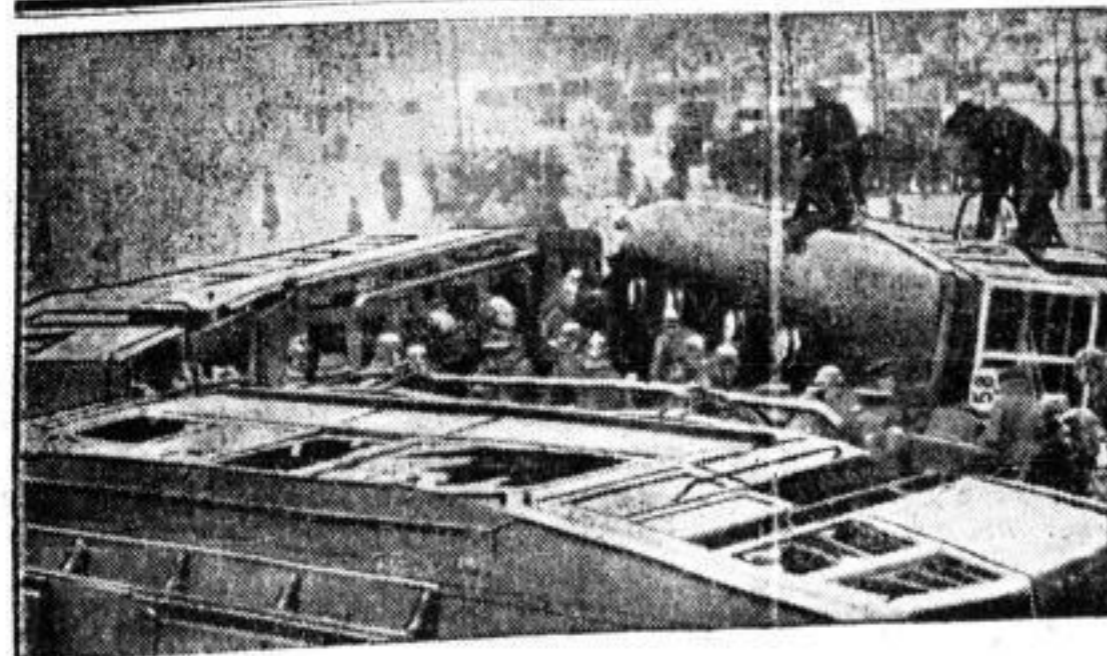
Stempelpostenverammlung

statt. Landtagsabgeordneter Bruno Siegel spricht über das Thema: „Was haben die Erwerbslosen vom kommenden Reichstag zu erwarten?“

Erwerbslose, erscheint in Rajen!

Engere B.Z.

läßt morgen aus und findet Sonnabend den 21. d. M. 10 Uhr, 10.30 Uhr, am gleichen Tage 10.30 Uhr, 18 Uhr.



Zum Straßenbahnunglück in Berlin

Die Straßenkreuzung, an der sich die Katastrophe ereignete, der 6 Menschenleben zum Opfer fielen



Arbeiterport



3. Sächsisches Arbeiter-Turn- und Sportfest

20. bis 22. Juli

Vom Jugendleiter der sächsischen Arbeiter-Turner und Arbeiter-Sportler wurde das folgende Jugendprogramm für das große Fest in Dresden im GMS veröffentlicht:

Für unsere Wädel und Wädelchen sind namentlich folgende Maßnahmen zum frühfröhlichen Mitan befohlen: Für die einzelnen Bezirke als gezieltes Ganzes steht neben dem Freiübungsplatz ein Weidenplan von 200x50 Meter Größe (von einer Barriere umgeben) am Sonntag und Sonntag je drei Stunden zur Verfügung. Hier ist jedem Bezirk Gelegenheit gegeben, in einer halben Stunde je nach Wahl einen kurzen Abschnitt aus der Art ihrer Jugendarbeit zu bringen. Die kleineren Bezirke benötigen jedenfalls nur die Hälfte oder ein Drittel des Platzes, so daß alle Bezirke zur Geltung kommen können. Was jeder Bezirk bieten will, ist ihm freigestellt (ob z. B. Rollen-Vollstänze, Singspiele, Redspiele, Gemeinübungen, Aufstärkübungen, Sprech- oder Bewegungsspiele oder anderes). Vor allem möchte jedoch versucht werden, die Distanz aus der Schule entlassenen Genossen und Genossinnen mit einzureihen.

Für die Vereine (oder Vereinsverbände, wenn ein einzelner Verein nicht allein eine Mannschaft stellen kann): Um dem Wettkampfsport und dem Drange nach körperlicher Betätigung gerecht zu werden, wird eine Jugend-Sindernis-Stafette ausgetragen. Die Mannschaft besteht aus acht Teilnehmern, darunter zwei Genossinnen.

1. 200-Meter-Lauf, 2. 40-Meter-Sindernislauf: unter tiefer Barriere, über Post, Kasten und Pferd. — 3. 100-Meter-Hürdenlauf über fünf Stück Rutenhürden, 90 Zentimeter hoch. — 4. 50-Meter-Lauf (eine Genossin). — 5. 200-Meter-Sindernislauf: über Planke, unter Doppelballen. — 6. 40-Meter-Lauf auf Händen und Füßen (auf allen vieren). — 7. 100-Meter-Lauf mit Medizinballaufgaben beim 50-Meter. — 8. 30-Meter-Gleichgewichtslauf (eine Genossin) mit dem Medizinball auf dem Schwerebaum. — Die Mannschaften müssen namentlich bis 1. Juni angemeldet sein.

Um eine weitere Möglichkeit auszunutzen, die Jugend in ihrem frühlebigen Draufgertum zu zeigen, wird von zwei Jugendmannschaften ein Spiel mit einem 1,80 Meter großen Fußball ausgetragen.

Für die Gesamtjugend ist im Kreisfestprogramm jedoch der Sonabendabend freigegeben. Hier muß sich die Jugend in ihrer vollen Zahl zeigen.

Die große Masse bezieht sich bei Dunkelheit an das jenseitige Ufer, um sich dort zur Fackeldemonstration mit Höhenbeleuchtung und anschließendem Fackelzug über die Vohwitzer Brücke zurück zum Kreisfestplatz zu gruppieren.

Als Selbstverständlichkeit wird angenommen, daß sich alle an den Massenfreibewegungen der Männer und Frauen beteiligen. Durch reifliche Teilnahme aller Jugendlichen soll bewiesen werden, daß Jugend und Alter zusammengehören; daß ein Waisenwille alle bezieht.

Jugendgenossinnen und -genossen! Beweist bei dieser Massenveranstaltung durch die Tat, daß ihr nicht nur die künftigen Träger des Arbeiterports, sondern auch der festgeschlossene Sturmtrupp der klassenbewußten Arbeiterkraft seid. Schaut euch auch um unsere roten Fahnen. Werbet! Werbet! Werbet!

D. N.

Verstärkung der Arbeiter-Turn- und Sportvereine

Die Arbeiter-Turn- und Sportvereine sind in Dresden durch die Teilnahme an den Wettbewerben im GMS (20. bis 22. Juli) in der Lage, sich zu vergrößern. Die Teilnehmerzahl an den Wettbewerben ist im Vergleich mit den Jahren 1932 und 1933 stark gestiegen. Dies ist ein Beweis für die wachsende Popularität des Arbeiter-Turn- und Sports in Dresden.

Verstärkung der Arbeiter-Turn- und Sportvereine

Die Arbeiter-Turn- und Sportvereine sind in Dresden durch die Teilnahme an den Wettbewerben im GMS (20. bis 22. Juli) in der Lage, sich zu vergrößern. Die Teilnehmerzahl an den Wettbewerben ist im Vergleich mit den Jahren 1932 und 1933 stark gestiegen. Dies ist ein Beweis für die wachsende Popularität des Arbeiter-Turn- und Sports in Dresden.

Fußballspieler, auf nach Dresden!

Viele Fußballspieler sind in Dresden zu finden. Die Arbeiter-Turn- und Sportvereine sind in der Lage, sich zu vergrößern. Die Teilnehmerzahl an den Wettbewerben ist im Vergleich mit den Jahren 1932 und 1933 stark gestiegen. Dies ist ein Beweis für die wachsende Popularität des Arbeiter-Turn- und Sports in Dresden.

Verstärkung der Arbeiter-Turn- und Sportvereine

Die Arbeiter-Turn- und Sportvereine sind in Dresden durch die Teilnahme an den Wettbewerben im GMS (20. bis 22. Juli) in der Lage, sich zu vergrößern. Die Teilnehmerzahl an den Wettbewerben ist im Vergleich mit den Jahren 1932 und 1933 stark gestiegen. Dies ist ein Beweis für die wachsende Popularität des Arbeiter-Turn- und Sports in Dresden.

Fußballsport

Verstärkung der Arbeiter-Turn- und Sportvereine

Die Arbeiter-Turn- und Sportvereine sind in Dresden durch die Teilnahme an den Wettbewerben im GMS (20. bis 22. Juli) in der Lage, sich zu vergrößern. Die Teilnehmerzahl an den Wettbewerben ist im Vergleich mit den Jahren 1932 und 1933 stark gestiegen. Dies ist ein Beweis für die wachsende Popularität des Arbeiter-Turn- und Sports in Dresden.

Verbandung der Arbeiterkennographen

Der Verbandung der Arbeiterkennographen ist die deutsche Sprachschicht, die aus zwei Jahren in Weimar durch den Jahreskongress der Arbeiterkennographen-Organisationen für Ost- und Westdeutschland, Nationalkongress und Landeskongress im Reichsbereich zu einem internationalen Verband entstanden ist. Die Tagung war von bestem Erfolg begleitet, da sie die Arbeiterkennographen der verschiedenen Länder in einem gemeinsamen Programm vereinigte und die Zusammenarbeit zwischen den Kennographen der verschiedenen Länder förderte.

Verbandung der Arbeiterkennographen

Der Verbandung der Arbeiterkennographen ist die deutsche Sprachschicht, die aus zwei Jahren in Weimar durch den Jahreskongress der Arbeiterkennographen-Organisationen für Ost- und Westdeutschland, Nationalkongress und Landeskongress im Reichsbereich zu einem internationalen Verband entstanden ist. Die Tagung war von bestem Erfolg begleitet, da sie die Arbeiterkennographen der verschiedenen Länder in einem gemeinsamen Programm vereinigte und die Zusammenarbeit zwischen den Kennographen der verschiedenen Länder förderte.

Verstärkung der Arbeiter-Turn- und Sportvereine

Die Arbeiter-Turn- und Sportvereine sind in Dresden durch die Teilnahme an den Wettbewerben im GMS (20. bis 22. Juli) in der Lage, sich zu vergrößern. Die Teilnehmerzahl an den Wettbewerben ist im Vergleich mit den Jahren 1932 und 1933 stark gestiegen. Dies ist ein Beweis für die wachsende Popularität des Arbeiter-Turn- und Sports in Dresden.

KPD / Bezirk Ostschlesien / Sekretariat

Adresse: Gieselerstraße 10, Dresden-St. 2.

Colombusstr. 9, Tel. 2033 / Veranlassungen müssen im Sekretariat gemeldet sein

Drei Tage vor dem Erscheinungstermin im Sekretariat gemeldet sein

Mitteilungen in allen Arbeiterfragen jeden Dienstag von 17 bis 19 Uhr

Verstärkung der Arbeiter-Turn- und Sportvereine

Die Arbeiter-Turn- und Sportvereine sind in Dresden durch die Teilnahme an den Wettbewerben im GMS (20. bis 22. Juli) in der Lage, sich zu vergrößern. Die Teilnehmerzahl an den Wettbewerben ist im Vergleich mit den Jahren 1932 und 1933 stark gestiegen. Dies ist ein Beweis für die wachsende Popularität des Arbeiter-Turn- und Sports in Dresden.

Kommunistischer Jugendverband

Die Gruppen des kommunistischen Jugendverbandes sind in Dresden durch die Teilnahme an den Wettbewerben im GMS (20. bis 22. Juli) in der Lage, sich zu vergrößern. Die Teilnehmerzahl an den Wettbewerben ist im Vergleich mit den Jahren 1932 und 1933 stark gestiegen. Dies ist ein Beweis für die wachsende Popularität des Arbeiter-Turn- und Sports in Dresden.

Verstärkung der Arbeiter-Turn- und Sportvereine

Die Arbeiter-Turn- und Sportvereine sind in Dresden durch die Teilnahme an den Wettbewerben im GMS (20. bis 22. Juli) in der Lage, sich zu vergrößern. Die Teilnehmerzahl an den Wettbewerben ist im Vergleich mit den Jahren 1932 und 1933 stark gestiegen. Dies ist ein Beweis für die wachsende Popularität des Arbeiter-Turn- und Sports in Dresden.

Roter Frauen- und Mädchenbund

Der Rote Frauen- und Mädchenbund ist in Dresden durch die Teilnahme an den Wettbewerben im GMS (20. bis 22. Juli) in der Lage, sich zu vergrößern. Die Teilnehmerzahl an den Wettbewerben ist im Vergleich mit den Jahren 1932 und 1933 stark gestiegen. Dies ist ein Beweis für die wachsende Popularität des Arbeiter-Turn- und Sports in Dresden.

Verstärkung der Arbeiter-Turn- und Sportvereine

Die Arbeiter-Turn- und Sportvereine sind in Dresden durch die Teilnahme an den Wettbewerben im GMS (20. bis 22. Juli) in der Lage, sich zu vergrößern. Die Teilnehmerzahl an den Wettbewerben ist im Vergleich mit den Jahren 1932 und 1933 stark gestiegen. Dies ist ein Beweis für die wachsende Popularität des Arbeiter-Turn- und Sports in Dresden.

Gemeinschaft proletarischer Freizeiter

Die Gemeinschaft proletarischer Freizeiter ist in Dresden durch die Teilnahme an den Wettbewerben im GMS (20. bis 22. Juli) in der Lage, sich zu vergrößern. Die Teilnehmerzahl an den Wettbewerben ist im Vergleich mit den Jahren 1932 und 1933 stark gestiegen. Dies ist ein Beweis für die wachsende Popularität des Arbeiter-Turn- und Sports in Dresden.

Verstärkung der Arbeiter-Turn- und Sportvereine

Die Arbeiter-Turn- und Sportvereine sind in Dresden durch die Teilnahme an den Wettbewerben im GMS (20. bis 22. Juli) in der Lage, sich zu vergrößern. Die Teilnehmerzahl an den Wettbewerben ist im Vergleich mit den Jahren 1932 und 1933 stark gestiegen. Dies ist ein Beweis für die wachsende Popularität des Arbeiter-Turn- und Sports in Dresden.

Kampf gegen den Hungeretat des Sozialdemokratischen Führers!

Auf zum Protest am 20. April, 19.30 Uhr, in den Annenplätzen / Referent: Stadtverordneter Gabel

Durch Einschränkung des Reklame-etats haben Sie für den Augenblick etwas gespart

Durch verringerten Umsatz infolge vermindelter Kundenwerbung haben Sie viel mehr verloren

Prinz-Hermann-Bad

Laufa Weisdorf

familien-Sonnen-Luft- u. Schwimmbad.

mitten im Hochwald, 33000qm Naturtal, 1000 Zellen, Sprungturm, neue Gaststätte, Gondelfahrt, 2000qm Sportplatz, 20 Min. S-Bahnfahrt von Dresden Hauptbahnhof Weisdorf

Eröffnet Sonntag, den 15. April

Warnung!

Ich warne hiermit jedermann, weiterhin falsche Gerüchte gegen mich in Umlauf zu setzen, da ich andernfalls die betr. Personen strafrechtlich verfolgen lassen werde

Paul Grafe, Frettal-Do.

Untere Dresdner Straße 31

Defen
Das heut
Das
Mittwoch
den guten
wurde un
abgedr
vorhand
aufwand
lands un
des rüch
der Profit
ringt eine
unlere St
müllen u
zu kommen
möglichst
Gefährde
werden w
zu in alle
dieses Ju
Wertvoll
haben am
Spinnen
früher
gründet
traben G
was gem
des einze
des Hund
Denn
Mischbet
Stellig
des Arbeit
gundes m
propagier
ged noch
Tatort un
nehmen
Körperlich
Spruch
eine der
Kreuzung
nützigen
langsam
Wort red
beiter em
lächerl
trotzt m
dieses Ju
Zerwunde
geringen
ber, um i
reklamier
Tatortge
Berlamm
Zerwunde
betreffend
all ihre
des Klaf
Fall auf
gerliche
geeignete
halb au
müssen.
In
tief lag
nlicher W
niger, w
lcher W
Jweil es
müßig
verhältn
des Men
Dr Eng
Di
Über es
tion (er
Dofe D

B

Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen

B

BLUMEN FÜR FREUD u. LEID G. GÖHLICH'S

Zigarren, Zigaretten, Tabak W. Krause

Musik- und Tabakwaren GEORG HIPPE

Konditorei Paul Israel

Spezialhaus für Herrenmoden

Fleischerei J. Purschwitz

LEBENSMITTEL Schackert

Dampfbackerei Mag. Schreiber

METROPOL-LICHTSPIELE

Kaufhaus Wernicke

Lebensmittel

Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Hotel Deutsches Haus

Brot, Weiß- und Feinbäckerei Paul Klatsche

Spezial Backgeschäft

KAUFHAUS VOSS

Kolonialwaren / Grobwaren

Schokoladen und Süßwaren

Alfred Oelschlägel

Müllhaus Wally Wendke

FLEISCHEREI SCHIFFNER

Brot- und Weißbäckerei

Brot- und Weißbäckerei

Kolonialwaren / Ranine

Brot- und Feinbäckerei

Textil-Wagner

UHREN, GOLDWAREN, OPTIK

Konfektionshaus

Subikopf-Schnitt und

Kohlen Landesprodukte

Fahrräder / Nähmaschinen

Möbel- u. Linoleumhaus

Lebensmittel

Elektro-Tempel

Bierhandlung

Kolonialwaren

Schuhhaus Baum

Uhren / Goldwaren / Optik

Wiedehaus

Fleischerei

Schuhhaus

Wachhandlung / Buchbinderei

Werkwaren, Hüte, Mützen

Brot, Weiß- und Feinbäckerei

Radeberger Fischhalle

Fahrräder / Nähmaschinen

Markt Drogerie

Möbelhaus und Werkstätte

WARENHAUS IKENBERG

Eisenhandlung

Nahmaschinen- und Fahrradhaus

Fleischerei

Photokhaus

Schuhhaus

Delikatessen und Fischwaren

Drogen und Farben

Bathhaus

Radeberger Seifenfabrik

Herren- und Damenfrisier

Lederhandlung

Fahrräder, Kraftfahrzeuge

Erste Radeberger Marktstraße

Schuhzentrale Radeberg

Wir empfehlen Euch Goldfern cigarette 4 Pf. Cigarettenfabrik „Türkenperle“, Dresden-N.

Erstkl. Herren- u. Damenfahräder

Fleisch- und Wurstwaren

Alpina-Uhren

Radio-Apparate

Drogen- und Farbenhandlung

Kolonialwaren, Spirituosen

Schuhhaus Gebr. Kunze

BRUNO KEMPE

Musikapparate

Fahrrad-Göthe

Konzeri- und Ballhaus

Sporthaus Erich Brandt

Schuhhaus Paul Just

S. Schöndert

H. W. W. W. W.

Trinkt Meißner Felsenkeller

Fleisch- und Wurstwaren

Fluß- u. Seefisch-Spez. Geschäft

Emil Lehmann

Fleisch- und Wurstwaren

P. W. Bier

Messow & Waldschmidt

Optiker Wagner

Walter Richter

Herrn-, Damen- und Kinder-Garderobe

Kleider-Winkler

Kaiserbrauerei

Paul Naumann

LINDENGARTEN

ALBERT SCHMIEDGEN

E. Röder

Rurt Gode

Albert Klunker

J. Diederichs

Carl Friedrich & Co.

Carl Schaeffer

Gasthaus u. Fleischerei

Alle Möbel- und

DRESDEN-LEUBEN

Erich Schöfer

STEPHENSON-LICHTSPIELE

Robert Müller

WILSCHDORF

Paul Lehnert

ALBERT SCHMIEDGEN

H. Fleisch- und Wurstwaren

KURT BENAD

Trinkt Bier der Kamenzer Brauerei

MAX ZSCHOKKE

Getränke-Industrie

Butterhandlung

Schalt- und Kolonialwaren

Ballhaus / Gasthof

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Wäsche, Textilwaren

Kolonialwaren

Fettkost- Kolonialwaren

BLASEWITZ

Gasthof zu Blasewitz

Billigster Speisehaus

Witwin Neumann

A. Synatzschke

Herrenartikel

Woll- und Baumwollwaren

Genossen!

Emil Russig

Kreuz-Drogerie

KRONE bleibt KRONE

GORKNITZ

Gasthof Gorknitz

DRESDEN REICK

Uhren, Goldwaren

Besucht die Bahnhofswirtschaft

Elektr. Anlagen

Kaufhaus Reick